

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Neues aus der Reiatbadi

In der Badi in Hofen stehen Sanierungen an. Die Anlage ist zudem zur Pacht ausgeschrieben. **Seite 3**

Viel Arbeit für Feuerwehr

Im Januar war die Thaynger Feuerwehr wiederholt gefordert. Eine Rückschau. **Seite 5**

Zehn Jahre Welterbe

Die Thaynger Pfahlbauersiedlung ist vor zehn Jahren unter Unesco-Schutz gestellt worden. **Seite 7**



Vier Mitglieder der Drachä Brunnä Chrächzer beim Malen (von links): Simon Oswald, Yannick Stampfli, Florian Ott und Judith Kreuzer. Bild: vf

Vorbereitung auf die Fasnacht

Die diesjährige Fasnacht ist bekanntlich abgesagt. Damit sie nicht ganz vergessen geht, soll auf dem Kreuzplatz eine Dekoration aufgestellt werden. Ein paar Fasnächtler haben deswegen gesagt und gemalt.

THAYNGEN Mit der Gestaltung der Kreuzplatz-Dekoration befasste sich letzte Woche eine vierköpfige Gruppe unter der Leitung von Drachä-Bauchef Yannick Stampfli. Auf Betonschalttafeln zeichneten sie die Umrisse von Fasnachtsgestalten, sägten sie aus und malten sie bunt an. Wie das Endergebnis aussehen wird, konnten sie noch nicht genau sagen – sie

liessen Raum für spontane Einfälle. Sicher ist, dass die bunten Figuren im Kreisel stehen werden. Weiter werden übergrosse Konfettischnitzel, die ebenfalls aus Holzplatten ausgesägt wurden, wie Weihnachtsschmuck an den Bäumen mitten im Kreisel hängen. Klar ist auch, was die Aktion bezwecken soll. «Wir wollen die Leute daran erinnern, dass diese Woche

eigentlich Fasnacht wäre», so der mitwirkende Florian Ott. Nebst der Kreuzplatz-Dekoration, die heute Abend aufgestellt wird, findet eine Wohltätigkeitsaktion statt, deren Erlös dem Netzwerk freiwillige Begleitung und der Kinderspitex zugutekommt. Details dazu gibt es unter www.narrenbaum.dbc.ch.

Wegen Corona mussten alle Aktivitäten wie Kinderumzug, Hemdgluggi und Drachäschwanzätä abgesagt werden. Die Fasnächtler tragen es mit Fassung. Traurig sind sie dennoch. Das kommt beispielsweise in Form eines Fasnachtsabzeichens zum Ausdruck, dass sie eigen gestaltet haben. (vf) **Seite 2**

Fasnacht im Bild

Wegen Absage der Fasnacht gibt es keinen Umzug und keinen Ball. Wer sich dennoch verkleidet und davon ein Foto macht, kann es dem «Thaynger Anzeiger» schicken. Die Redaktion freut sich, eine Auswahl solcher Bilder zu veröffentlichen. So kann die Fasnacht wenigstens auf dem Papier stattfinden. Einsendeschluss ist am kommenden Sonntag, 21. Februar, 16 Uhr; redaktion@thayngeranzeiger.ch. Bitte nebst dem Foto ein Sätzchen schreiben (zum Beispiel: Wer ist abgebildet und als was verkleidet?). Absender nicht vergessen. (vf)



Redaktor Vincent Fluck präsentiert sich an der Fasnacht als denkgeschädigter Coronamaskenträger. Bild: Karin Lüthi

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38
Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75
Layout Michael Hägele
Erscheint jeweils am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

«Mit ganz vil Wehmuät und Herz dank ich a die füft Johresziit»

Liäbi Drachä

A däm Wuchäend gits in Thäyngä für vili fascht nüt schlimmers als kei Fasnacht dörfä machä Als ehemoligä Drachä bini trurig und find diä schrecklich Ziiit überhaupt nid zum lachä

Mit ganz vil Wehmuät und Herz dank ich a diä wundervoll füft Johresziit ich weiss, das äs für än ächtä Drachä nüt schöners git

Dä Chinderumzug, Hüenerrumsauser, Hämdglunggi und dä fantastisch Drachäsamschtig mit grandios gschpicktä Programmpunkt müämer da Johr leider an Nagel hänkä dönd aber drum no extremer ad Thäynger Fasnacht dankä

Ä biz Ufmunterig duät eu sicher guät – äs hät ez ganz viel Lüt, wo a eu dankäd mit Konfetti im Bluät Diä ganz Coronagschicht isch ä riesä grossi Ziiitwundä und mit viel Ärger und Schmerz verbundä

D'Hoffnig isch gross uf ä normal Ziiit, und äs Coronaend isch hoffäntlich und bitte, bitte nümä wiit

Aber ich möcht nid nur jommerä und über Corona schwätzä viel me wet ich eu sägä, das ich euän Verein duä vo Herzä ganz fescht schätzä

Ich bi än grossä Fän und ha ä Knal-lerziit bi Eu erläbt



Bildcollage: zvg

bi än stolzä Drachä gsi und mit Herzbluät a minerä Paukä kläbt

Dä Guggäsound und dZämäghörigkeit isch da, wa im Verein zellt und da hani i diä wundervoll Ziiit no so gärn über viläs gschteilt

Ihr sind so ä geniali Truppä, für mich natürlich di allerbescht Guggä

Wa ihr jedäs Johr in Thäyngä düänd organisierä, das mir alli chönd ä sensationälli Fasnacht fiirä –

Huät ab für so viel Power und Energie und DANKÄ, das mir immer däbi dörfä si

Wa wirklich kul isch und nid nur ä Träumli – ez gits dänn ganz viel chliini Narräbäumli Da isch au wider so ä fabelhafti Idee vo Eu Drachä und hoffäntlich düänd da ganz viel Fäns vo Eu machä Äs isch ä schös Gfühl, fascht chli ä Ehr und eifach spitzä, das mä ä eigäs Narräbäumli dörf bsitzä Äs Narräbaum-Charity-Paket isch wirklich ä super lässigi Idee diä fufäzwanzg Frankä mit äm Drachäwy und Urkundä düänd absolut nid we Än chlinä Insider no vo mir am Rand: dä Narräbaum treit mä dank horizontal im Narräbäumligwand

Für da Johr isch leider nur dä Chrüzplatzchreisel im Fasnachtszauber dekoriert Im nöchschtä Johr werdät wieder Konfettis flügä und Guggäsound gschpilt, bis äs ganze Dorf fibriert

Am allerschönschtä ischäs ez, wämer alli am Fasnachtswuchäend a üsi Drachä und anänand dankäd und in Gedankä än dickä Guggäknuddäl schänkäd

Machäd wiiter ä so, liäbi Drachä, für s'Dorf sind ihr ä Beriicherig ohni Gränzä ich chas nur mit äm Wort «100 prozänt top» ergänzä

Marion Fringer
än ehemoligä Drachä

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 17. Februar A1509076

14.30 abgesagt ök. Senioren-nachmittag

Donnerstag, 18. Februar

12.00 Spuuresuecher im Adler

Freitag, 19. Februar

«interne» Gottesdienste im Seniorenzentrum mit Pfrn. H. Werder

Samstag, 20. Februar

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 21. Februar

10.00 Fürbitte für den Gottesdienst
10.15 Chinderhüeti im Adler mit Anmeldung

10.30 Ökumenischer Gottesdienst

mit Pfr. Matthias Küng und Pfarreiseelsorgerin Bernadette Peterer, Kollekte: Brot für alle «Klimagerechtigkeit», Mitwirkende: zwei VorsängerIn des Kirchenchors Thayngen-Opfertshofen, im Anschluss Suppe to go auf dem Kirchplatz (siehe Eingesandtes)

Bestattungen: 22.–26. Februar, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Di., Mi. und Fr. Morgen, 16., 17., 19. 2. / Do. Mittag, 18. 2., Tel. 052 649 16 58
www.refthayngen.ch

Katholische Kirche Thayngen

Sonntag, 21. Februar A1509037

1. Fastensonntag

10.30 Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche in Thayngen, anschliessend Suppe to go auf dem Kirchplatz

Weitere Informationen im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 16. Februar A1508960

20.00 Gebet

Sonntag, 21. Februar

9.30 Gottesdienst, Thema: «Gott regiert souverän!» (Dan 4, 25-34), Predigt: Peter Hauser, Kidstreff, Anmelde- und Maskenpflicht, Livestream

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

Fasnachtstränen in den Augen

Wer sein Bedauern über die nicht stattfindende Fasnacht 2021 zum Ausdruck bringen will, kann es mit einem Pin tun.

THAYNGEN Zu einer richtigen Fasnacht gehört auch ein Abzeichen. Die Drachä Brunnä Chrächzer lassen jedes Jahr einen Pin herstellen, den man an die Kleidung

festmacht, und zusätzlich einen Orden mit Bändel für um den Hals. Eigentlich hatte der Vorstand beschlossen, dass man heuer darauf verzichtet. Doch das langjährige Mitglied Harry Peyer war anderer Meinung. «Es darf doch nicht sein, dass es dieses Jahr nichts hat», sagte er zu sich und liess – nach Rücksprache mit dem Vorstand – einen Blechpin herstellen. Dies auf eigene Kosten. Wie er erklärt, hat es im Vereinsraum der «Drachä» eine



Der Fasnacht-Usfall-Pin. Bild: vf

Vitrine, wo alle bisherigen Pins und Orden aufbewahrt werden. Da soll

auch das Jahr 2021 vertreten sein. Harry Peyer hat 300 Pins in Auftrag gegeben. «Fasnacht Usfall Pin» steht darauf geschrieben. Und ein weintes Gesicht gibt die Gemütslage wieder, in der sich die Fasnächtler zurzeit befinden. Im Milchkasten vor der Schreinerei Holz Peyer am Liblosenweg sind die Abzeichen in einer Schachtel aufbewahrt. Wer eines davon will, kann sich gratis bedienen – s hät solang s hät. (vf)

Restaurant, Badibetrieb und Schwimmaufsicht in einer Hand

Die Schwimmbadgenossenschaft Unterer Reiat rüstet sich für die kommende Saison. Der Vorstand möchte eine geschulte Badeaufsicht einführen und wünscht sich mehr Unterstützung von der Gemeinde.

HOFEN Auch wenn noch Schnee liegt und die Temperaturen nicht an einen Badibesuch denken lassen, laufen bei der Schwimmbadgenossenschaft Unterer Reiat die Vorbereitungen auf die kommende Saison auf Hochtouren. Dies aus verschiedenen Gründen. Einerseits werden die schon länger ins Auge gefassten Sanierungsarbeiten in Angriff genommen. Der spröde Holzboden vor dem Restaurant wird ersetzt, neue Sitzbänke um das Schwimmbecken erstellt und verschiedene kleinere Arbeiten und Optimierungen rund um den Spielbach vorgenommen. Wie immer, und das ist das Schöne am Unteren Reiat und rund um die Badi, werden die Arbeiten in Fronarbeit ausgeführt, und die Genossenschaft wird tatkräftig von verschiedenen Helferinnen und Helfern unterstützt.

Der wichtigere Punkt aber und auch die grössere Änderung ist, dass der neue Vorstand den Badegästen eine geschulte Badeaufsicht gewährleisten möchte. In den Jahren bisher war das nie der Fall, jedoch ist der Vorstand nicht bereit, in Fronarbeit das Risiko einer persönlichen Haftung zu tragen. Eine vollamtliche Badeaufsicht ist aus finanzieller Sicht

nicht tragbar, daher wird angestrebt, die Badi als Ganzes, mit Restaurantions- und Badibetrieb, an einen geeigneten Pächter oder eine Pächterin zu verpachten. Wird keine geeignete Person gefunden, ist fraglich, wie und ob der Betrieb der Badi Unterer Reiat weitergeht.

In diesem Kontext unverständlich für die Schwimmbadgenossenschaft ist, dass die Gemeinde Thayngen einen grossen Geldbetrag in ein,

Tirza Narcisi macht nicht weiter

Eigentlich wollte die bisherige Restaurantpächterin und frühere Genossenschaftspräsidentin Tirza Narcisi die Badiheiz auch dieses Jahr betreiben. «Ich hätte sehr gerne weitergemacht», sagt sie auf Anfrage. Doch unter den neuen Pachtbedingungen, die dem Genossenschaftsvorstand vorschweben (siehe Haupttext), gehe die Rechnung für sie nicht auf. Sie habe schweren Herzens begonnen, ihren «HäXliCheSsel» zu räumen. (vf)

wie man vielfach lesen kann, marodes Schwimmbad investiert, obwohl man in der Gemeinde eine einwandfrei funktionierende Infrastruktur hätte. Und das, ohne die Gewissheit zu haben, ob diese Investition den Betrieb über die gesamte Saison sicherstellt. So wird der Luxus, zwei Schwimmbäder in der Gemeinde zu haben, mit dem Risiko, am Ende ohne eines dazustehen, aufs Spiel gesetzt. Es stellt sich die Frage, ob der Gemeinderat, auch im Hinblick auf die Sanierung der Badi Thayngen und einer eventuellen Schliessung, nicht vorausschauender und weit-sichtiger hätte planen können und das gesprochene Geld nicht besser in eine einwandfrei funktionierende Infrastruktur und ihren Betrieb in Hofen investiert hätte.

Die Badi im Ortsteil Hofen wird seit Jahren durch Gönner und Fronarbeit der Bevölkerung getragen und trägt einiges zur Attraktivität der Gemeinde bei. Das soll beibehalten werden. Der Vorstand der Schwimmbadgenossenschaft arbeitet mit Hochdruck an einer Lösung und ist optimistisch, der Bevölkerung der Gemeinde Thayngen und der ganzen Region auch im kommenden Sommer zuverlässiges Badevergnügen in einer attraktiven Umgebung, in der schönsten Badi im Reiat, zu bieten.

Lukas Bühner
Schwimmbadgenossenschaft Unterer Reiat

Arbeitsjubiläen

THAYNGEN Andreas Meier kann im Februar 2021 sein 30-Jahr-



Arbeitsjubiläum bei der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen feiern. Ursprünglich trat er als Verwalter

der Spar- und Leihkasse Merishausen in die Dienste der Bank ein. Im Jahre 1996 fusionierte die Spar- und Leihkasse Merishausen mit der Spar- und Leihkasse Thayngen. Seit dem Zusammenschluss ist Andreas Meier Mitglied der Geschäftsleitung und mit der Leitung des Bereichs Finanzen betraut. Er steht unserer Kundschaft in sämtlichen Fragen bei Finanzierungen kompetent zur Seite. Seine profunden Fachkenntnisse und seine umgängliche Art werden von der Kundschaft und auch von den Mitarbeitenden sehr geschätzt.

Alexandra Singer kam im Jahre 2001 zu unserer Bank. Sie feiert im Februar dieses Jahres ihr 20-Jahr-



Arbeitsjubiläum bei der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen. Nebst der sehr

zuverlässigen Erledigung der Administration des ganzen Kredit- und Hypothekarwesens trägt sie auch Verantwortung für diverse Arbeiten im Rechnungswesen. Mit ihrem hohen Fachwissen und ihrer gewinnenden Art trägt Alexandra Singer viel zu einem reibungslosen Ablauf bei.

Monika Weber ist die Dritte im Bunde, die ein Arbeitsjubiläum feiern darf. Auch sie trat im Februar 2001 in



die Dienste der Clientis Spar- und Leihkasse ein und darf somit auf 20 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Monika Weber widmet sich dem Bereich Marketing und Werbung und ist damit für die Erlebbarkeit der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen verantwortlich. Aktuell findet dies zunehmend in digitaler Form statt, verbunden aber mit der Vorfreude auf hoffentlich bald wieder persönliche Veranstaltungen und Kundenanlässe. Wir gratulieren den drei Jubilaren zu diesem Anlass.

Andreas Pally Vorsitzender der Geschäftsleitung Spar- und Leihkasse Thayngen AG



Die Reiatbadi im schneebedeckten Dornröschenschlaf. Bild: vf

BRAUCHLI TANKREVISIONEN

Rosemarie Brauchli



Koni Brauchli

**SEIT ÜBER 20 JAHREN
FÜR SIE DA!**

- LECKWARNGERÄTESERVICE
- AUSSERBETRIEBNAHMEN
- BOILERENTKALKUNGEN
- NEU-TANKANLAGEN
- TANKDEMONTAGEN
- BAUSTELLENTANKS

8264 Eschenz
Telefon 052 741 35 91
www.brauchli-
tankrevisionen.ch

Verlangen Sie eine kostenlose Offerte.

A1508170



Traurig nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied

Erwin Schöttli

20. September 1944 – 5. Februar 2021

Wir verlieren einen langjährigen aktiven und hilfsbereiten lieben Freund und Kamerad. Erwin bleibt uns mit all den schönen Stunden, die wir zusammen erleben durften, in bester Erinnerung.

Seiner Familie entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

A1509030

Akkordeon Orchester Thayngen

NARRENBAUM CHARITY AKTION

by GM Drächä Brunnä Chrächzer

für 25 CHF...

...spendest du einen Narrenbaum-Setzling an die Gemeinde Thayngen für die Aufforstung unseres Gemeindewalds und einen Betrag zu Gunsten von Netzwerk für freiwillige Begleitung Thayngen und Kinderspitex Schweiz
...bekommst du eine Urkunde mit den Koordinaten des Standorts des Setzlings und pro Baum einen Drächä-Wy nach Wahl

Interessiert?

Weitere Infos, sowie das Anmeldeformular findest du auf

www.narrenbaum.dbc.ch oder du kannst den Betrag mit Angabe von Name und Adresse und Zahlungszweck „Narrenbaum“ direkt auf unser Konto überweisen
IBAN CH84 0686 6016 0034 3140 5

NfB

Kinderspitex
SPITEX SCHWEIZ

Kleingedrucktes:

Der Wein und die Urkunde werden im März zugestellt

A1508872

compu college
T: 052 620 28 80
www.compucollege.ch

**Computer-Lehrgang
«Office Kompakt»**

- ✓ Stufe für Einsteiger, Anwender oder Fortgeschrittene
- ✓ Kleine Gruppen für maximalen Lernerfolg
- ✓ Teilnahme auf Wunsch im Fernunterricht
- ✓ ECDL oder SIZ II Zertifikats-Abschluss in nur einem Semester

Start ab 1. März / Jetzt anmelden!

A1508102

Zu vermieten in 2-Familien-Haus
im Zentrum von Thayngen heimelige, helle

4-Zimmer-Maisonette-Wohnung, 100 m²

im 1. OG/DG, Nähe Schule/Bahnhof/Einkaufsmögl.
mit Garten/Gartenlaube. Miete CHF 1490.- inkl. NK.
Carportmitbenützung, exkl. Strom.

Tel. +41 78 845 95 97 oder Wunderli-Immobilien GmbH

1508753

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2770 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,
Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 23. Februar 2021

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1503561



Einkauf (Teilzeit möglich)

Suchen Sie einen vielseitigen und
anspruchsvollen Job?

Aufgabenbereich:

Einkauf Rohmaterialien, Verpackungen,
Zubehör, Ersatzteile Maschinen

Anforderungen:

Kaufmännische Ausbildung
inkl. Berufserfahrung = Bedingung
gute Sprachkenntnisse (D/E/F)

Senden Sie Ihre vollständige Bewerbung
mit einem Foto und Lohnvorstellung an
info@trybol.ch, www.trybol.ch
Trybol AG, Neuhausen
Tel. 052 672 23 21

A1509134

Für einen Kunden (eine junge Familie)
suchen wir:

Bauland zur Erstellung eines EFH oder ein Abrissobjekt

Vorzugsweise Region Reiat, Dörflingen,
Schaffhausen oder Zürcher Weinland.

Wir freuen uns über Ihr Angebot an
irina.zehnder@zehnderimmoag.ch,
052 644 49 49

A1508492

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Ihre Zeitung, Ihre Plattform.

Kontakt: Tel. +41 52 633 32 38
redaktion@thayngeranzeiger.ch

Im letzten Monat fast im Dauereinsatz

Die Feuerwehr wurde in letzter Zeit zu etwa 30 bis 40 Einsätzen pro Jahr aufgeboten. Dieses Jahr werden es mit Bestimmtheit mehr, denn schon allein im Januar waren es 16.

THAYNGEN Die starken Niederschläge in Form von Regen und Schnee waren in den meisten Fällen der Grund für die Aufgebote. Zweimal waren Keller unter Wasser, und beim Hüttenleben musste der Veloweg wegen der Überflutung durch die Biber abgesperrt werden.

Zweimal kippte ein Lastwagen neben die Strasse. Glücklicherweise kamen dabei keine Personen zu Schaden. Hier waren aber Improvisationsgabe und Organisationstalent gefordert. Solche Aufgaben können nicht einfach nach dem Lehrbuch abgearbeitet werden.

Achtmal waren geknickte Bäume der Grund für ein Aufgebot. Allein in einer Nacht erfolgten fünf Aufgebote, um Bäume wegzuräumen. Was hier laut Kommandant



In der Nacht vom 14. auf den 15. Januar mussten diverse Bäume von Strassen weggeräumt werden. Bilder: zvg

Michael Bühner auffiel, war das zum Teil grosse Unverständnis der Autofahrer, dass es halt bei solchen Schneeverhältnissen auch mal ein paar Minuten dauern kann, bis jemand auf dem Platz ist, um ein Hindernis von der Strasse wegzuräumen. Immerhin kamen in der besagten Nacht ein paar Feuerwehrleute kaum zu ihrem Schlaf, weil sie von einem Einsatz zum nächsten gerufen wurden. Zum Teil folgten während dem Abarbeiten eines Auftrages bereits bis zu zehn Folgeauf-

träge durch die Einsatzzentrale der Polizei Schaffhausen.

Die 16 Einsätze wurden bewältigt in insgesamt 285,2 Personenstunden, das heisst, dass jeder Einsatz durchschnittlich fast 18 Personenstunden dauerte. Pro Einsatz rückten im Durchschnitt etwa 9 Personen ins Magazin ein. Nun kann das Zahlenpiel noch zu Ende gebracht werden: Jeder Einsatz und das dazugehörige Wiedererlangen der Einsatzbereitschaft dauerte jeweils ungefähr zwei Stunden. Das ist im Prinzip ja

nicht sehr lange, aber mindestens 50 Prozent dieser Aufgebote erfolgen in der Nacht. Ausschlafen am Folgetag liegt in der Regel nicht drin!

Die Feuerwehren im Kanton Schaffhausen sind bis auf eine kleine Gruppe der städtischen Feuerwehr Schaffhausen keine Berufsfeuerwehrleute. Das bedeutet, dass sie bei einem Aufgebot von ihrer Arbeit weglaufen müssen oder nachts vielleicht im Pyjama ins Magazin fahren, um einen Einsatz zu bewältigen.

Gerne nehme ich deshalb diese Gelegenheit wieder einmal wahr, um zu danken. Danke an die Familien, die ihre Frauen oder Männer springen lassen müssen, und danke auch an die Arbeitgeber, die eine Abwesenheit ihrer Mitarbeiter in Kauf nehmen. Und die Bitte an die Autofahrer möchte ich gleich auch noch anhängen: Bitte habt bei solch prekären Situationen auch ein wenig Geduld und Verständnis für die Einsatzkräfte aller Blaulichtorganisationen.

Andreas Beutel Thayngen

In unregelmässigen Abständen berichtet Andreas Beutel über die Feuerwehr Thayngen. Er gehörte ihr während 28 Jahren an und war von 1997 und 2009 deren Kommandant.



Am 18. Januar kippt ein Milchtransporter auf der alten Thayngerstrasse (siehe ThA vom 26. Januar).



Am 19. Januar kippte bei der Chlapperegg ein mit Mais beladener Sattelschlepper (siehe ThA vom 26. Januar).



Am 29. Januar führten Regen und Schmelzwasser zu einer Überflutung der Biber, hier beim Hüttenleben (siehe ThA, 2. Februar).



Entfernen von Holz mit Forstgerät der Gemeinde Thayngen aus dem Aalterfermbächli, um den Geschiebe-Aufstau zu eliminieren.



Schäden auch beim «Rieker-Kreisel» in Thayngen. Bild: zvg

Empörung über Plakatschänder

REGION Letzte Woche wurden zahlreiche Abstimmungsplakate der EDU im ganzen Kanton Schaffhausen beschädigt und mutwillig zerstört. Diese Plakate wurden bezugnehmend auf die kommenden eidgenössischen Abstimmungen vom Sonntag, 7. März, aufgestellt. In den Reiatgemeinden wurden die Seiten mit dem «Ja zum Vermummungsverbot» durch Übersprayen unlesbar gemacht. Später wurden sie vollständig entfernt.

Besonders auffallend und schockierend war die totale Zerstörung aller Abstimmungsplakate in Neuhausen. Dies deutet auf eine organisierte Aktion der Gegner hin, die keinen Respekt vor den politischen Regeln sowie der Wahrung von Anstand gegenüber dem Eigentum von Parteien haben.

Die Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut, das es zu bewahren gilt. Die EDU ist entsetzt über diesen Vandalismus und hat bei der Schaffhauser Polizei Anzeige erstattet.

Manuela Heller Thayngen
EDU Schaffhausen

Betrüger auf Immo-plattform

REGION Vor zehn Tagen hat ein Mann im Kanton Schaffhausen einen Betrugsversuch mit einem Wohnungsinserat in der Stadt Schaffhausen aufgedeckt. Die Täterschaft beziehungsweise die vermeintlichen Wohnungsverkäufer forderten für die Besichtigung einer Wohnung eine Sicherheitsleistung. Die Schaffhauser Polizei warnt vor dieser Betrugsmasche. Auf einer Online-Immobilienplattform war eine moderne 4,5-Zimmer-Wohnung in der Stadt für nur 280 000 Franken angeboten. (r.)

Bodenseegfrörni 1963: Ein Jahrhundertereignis

Vor knapp 60 Jahren war der Bodensee das letzte Mal komplett überfrozen. Damals konnte man den See sogar mit dem Auto überqueren. **Mark Schiesser**

REGION Zum ersten Mal seit über hundert Jahren war vor knapp 60 Jahren der Bodensee nach wochenlanger Kälte mit einer Eisdecke überzogen. Das einzige Mal im vergangenen Jahrhundert. «Seegfrörni» nennen sie das Phänomen, für das man einen frühen Winter braucht, sehr kalte Luft, kaum Wind und wenig Sonnenschein. Es braucht somit viel, bis der weite Obersee zu einer geschlossenen Eisfläche wird.

Erste Wege übers Eis freigegeben

Im November des Jahres 1962 ging es los. Die Temperaturen fielen bis auf minus 7,5 Grad, im Dezember auf minus 13 Grad. Die Kälte war hart und nahm kein Ende. Der Untersee fror zu, ebenso der Überlinger See, in den tieferen Schichten des Obersees mass die Konstanzer Anstalt für Bodenseeforschung Wassertemperaturen in Gefrierpunktnähe. Eine komplette «Seegfrörne» (sic. der bodenseeealemannische Ausdruck für das hochalemannische Seegfrörni) war in Aussicht. Bereits im Januar 1963 wurden auf

dem Untersee erste Wege übers Eis freigegeben. Am 7. Februar dann wurde auch das Überqueren des Obersees bewilligt. Der ganze Bodensee war überzogen von einer geschlossenen Eisdecke.

Mit Schlittschuhen, mit dem Velo oder mit dem Auto wurde der See überquert. Schweizer konnten sich die Seeüberquerung vom Bürgermeister von Langenargen urkundlich bestätigen lassen. Das grosse Eis wurde auch zu einem Sportplatz: Vielerorts wurde Eishockey gespielt, vor dem Hotel Rietli in Goldach (SG) wurde Curling gespielt und manches Mädchen avancierte zur Eisläuferin. Die Musik dazu wurde da und dort live gespielt, etwa in Goldach, wo das Klavier von der «Rietli»-Bar aufs Eis getragen worden war.

Auch auf dem Untersee herrschte bereits Hochbetrieb. Man fuhr Schlittschuh und Ski, Buden wurden aufgebaut, mitten im See gab es Bratwurst, Glühwein und allerlei Volksfestbetrieb. Währenddessen stellte die Bodenseeschiffahrt den

Betrieb von immer mehr Linien ein. Anfang Februar war auch die Insel Mainau vom Eis umschlossen. Wegen der scharfen Kälte, des Eises und der damit verbundenen Futterknappheit verendeten 1963 auch Tausende Wasservögel.

Eisprozession als Höhepunkt

Ende März setzte dann Tauwetter ein. Das Eis wurde brüchig, die Schiffe fuhren wieder. Die grosse Seegfrörne des 20. Jahrhunderts war zu Ende. Und wer von hüten nach drüben gelangen wollte, der musste ab jetzt wieder mit dem Schiff fahren. Oder zu Fuss aussen herumgehen. Ein Höhepunkt war 1963 die Eisprozession von Hagnau nach Münsterlingen. Rund 2500 Menschen leisteten der Büste des heiligen Johannes das Geleit über den See. Die Statue wechselt seit 1573 bei jeder Bodenseegfrörni das Ufer. Anlässlich des 50. Jubiläums der Seegfrörni war sie im Februar 2014 leihweise den Hagnauern für die Ausstellung «Über eisige Grenzen» übergeben worden.

Seit der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 875 ist der Bodensee nach Angaben des deutschen Umweltministeriums 37-mal zugefrozen.



Der Bodensee fror ein einziges Mal im 20. Jahrhundert vollständig zu. Auch der zuletzt zugefrorene Teil, der Obersee, konnte dann vom einen zum gegenüberliegenden Ufer auf dem Eis überquert werden. Archivbild zvg

Seit zehn Jahren Weltkulturerbe

Im Jahr 2011 ist die Pfahlbausiedlung Thayngen-Weier zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt worden – zusammen mit 110 anderen Fundstellen im Alpenraum. Aus Anlass dieses kleinen Jubiläums sind für das laufende Jahr zahlreiche Veranstaltungen geplant.

THAYNGEN Am 27. Juni 2011 wurden die «Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen» offiziell in die Unesco-Welterbeliste aufgenommen: 111 Fundstellen in Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Slowenien und der Schweiz sind seither Unesco-Welterbe, stellvertretend für die über 1000 bekannten Pfahlbaufundstellen aus der Jungsteinzeit und der Bronzezeit.

56 Fundstellen in der Schweiz

Laut einer Medienmitteilung, die im Hinblick auf das 10-Jahr-Jubiläum verschickt wurde, sind von den 111 Fundstellen 56 in der Schweiz beheimatet, verteilt auf 15 Kantone. Sie liegen an kleinen und grossen Seen, einige auch in (ehemaligen) Mooren. Die feuchte Umgebung hat dafür gesorgt, dass die organischen Materialien, die von der Pfahlbauer-Kultur zeugen, aussergewöhnlich gut erhalten geblieben sind. Sie gewähren einen einmaligen Einblick in das Leben der frühen bäuerlichen Gesellschaften im Alpenraum.

Der Kanton Schaffhausen ist mit der Pfahlbaufundstelle Thayngen-Weier Teil des Unesco-Welterbes.



Die Böden der Häuser haben sich im Untergrund hervorragend erhalten. Ausgrabungen von 1963. Bild: Kantonsarchäologie



Modell der Pfahlbausiedlung Thayngen-Weier. Bild und Modell: Hans Bendel

gen-Weier Teil des Unesco-Welterbes. In der Jungsteinzeit, zwischen 3800 und 3600 vor Christus, siedelten Pfahlbauer im heute abgelegenen Seitental zwischen Thayngen und Dörflingen. Hier bauten sie ein Dorf an einem kleinen See, hielten Tiere und bewirtschafteten Felder und Wälder. 1914 entdeckte der Zollbeamte Hans

Sulzberger die Überreste dieser Pfahlbauten. Die Hölzer der Häuser, Wege und einer schützenden Palisade hatten sich im dauerfeuchten Moorboden hervorragend erhalten. Bei weiteren Grabungen in den 1950er- und 1960er-Jahren wurde erstmals in der Schweiz die Methode der Dendrochronologie angewandt. Damit konnte das Fälldatum der Holzpfähle für die Häuser jahrgenau bestimmt werden.

Zeugnisse aus dem Alltag

Der Moorboden gab auch unzählige Funde frei: Scherben von Krügen, Kochtöpfen, Schüsseln und sogar mehrere ganz erhaltene Gefässe, Werkzeuge aus Silex (Feuerstein), Knochen und Geweih, aber auch Holzlöffel, verkohltes Getreide, Haselnusschalen und Reste von Textilien zeugen vom damaligen Alltag. Ein Beil aus Kupfer, zur damaligen Zeit eine absolute Innovation, wurde kürzlich von Wissenschaftlern im Rahmen einer

Eine weitere Infotafel ist geplant

THAYNGEN Für Kantonsarchäologin Katharina Schäppi sind die Überbleibsel der Thaynger Pfahlbauersiedlung von grosser Bedeutung. «Das ist eine super Fundstelle. Es ist gewaltig, was wir daraus an Funden haben.» Dass sie zusammen mit den anderen 110 Orten von der Unesco als Welterbe deklariert wurde, sei eine Auszeichnung sondergleichen. Allerdings sei damit auch eine Verantwortung verbunden. Zum einen müsse die Kantonsarchäologie dafür sorgen, dass die steinzeitlichen Überreste im Untergrund intakt bleiben. Zum anderen müsse der Bevölkerung die Bedeutung der Fundstelle mittels Öffentlichkeitsarbeit immer wieder in Erinnerung gerufen werden. Im Zusammenhang mit der Pfahlbausiedlung Weier ist in den letzten Jahren immer wieder Öffentlichkeitsarbeit gemacht worden. So sind im Spätsommer 2011 bei der Fundstelle drei Informationstafeln aufgestellt worden. Vor zwei Jahren sind zwei davon im Rahmen des neu eröffneten Steinzeitpfads erneuert worden. Letztes Jahr ist zudem ein 3D-Viewer aufgestellt worden, ein fix installiertes Fernglas, durch das man das frühere Aussehen der Pfahlbausiedlung sieht.

Im laufenden Jahr soll eine weitere Tafel aufgestellt werden, eine Panoramatafel, auf der das Pfahlbaudorf, eingebettet in die heutige Landschaft, dargestellt ist. Sie soll unweit der bestehenden Tafeln beim Familiengartenareal zu stehen kommen. Dort hat die Vereinigung Reiat Tourismus von der Gemeinde eine Parzelle gepachtet und bereits eine Sitzbank aufstellen lassen. (vf)

gross angelegten Untersuchung zu frühen Kupferobjekten analysiert. Dieses Beil und eine Auswahl weiterer Funde sind in der Dauerausstellung zur regionalen Archäologie im Museum zu Allerheiligen ausgestellt. (r.)

Jubiläumsveranstaltungen

Im Rahmen des 10-Jahr-Jubiläums sind an mehreren der 111 Pfahlbaufundstellen Veranstaltungen geplant. Auf der Internetseite www.palafittes.org sind ein paar davon aufgeführt und sollen um weitere ergänzt werden. So soll im April im Naturama in Aarau die Ausstellung «Wieviel U(h)zeit steckt in Dir?» eröffnet werden. Auf dem Greifensee bei Uster ZH ist eine Plauschregatta im Pfahlbauer-Einbaum geplant. Und wer gerne etwas weiter weg reist, kann Anfang Juli zum Welterbeinformationstag auf der Roseninsel im Starnberger See bei München fahren. Auch in der Region ist etwas geplant und zwar am 13. Juni. Das Museum zu Allerheiligen organisiert – unter anderem mit dem Verein Steinzeit aktiv – einen Pfahlbauer-Familientag. Voraussetzung ist, dass sich die Corona-Situation entspannt hat. (vf)

Suppe «to go» auf dem Kirchplatz

THAYNGEN Am kommenden Sonntag sind alle herzlich eingeladen zum diesjährigen ökumenischen Gottesdienst mit Beginn um 10.30 Uhr in der reformierten Kirche in Thayngen. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Matthias Küng, Pfarreiseelsorgerin Bernadette Peterer und einer Vorsängerin und einem Vorsänger aus dem Chor der reformierten Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen. Im An-

schluss an den Gottesdienst können alle auf dem Kirchplatz einen gefüllten Suppenbecher mitnehmen und die leckere hausgemachte Suppe von Christian und Jutta Hauser dann daheim geniessen.

In der ökumenischen Fasten-kampagne 2021 geht es um Klimagerechtigkeit und gute, gesicherte Ernährung für alle Menschen. Wir unterstützen dieses Jahr das Projekt «Eine grüne Zukunft für Bulya-

kamu». Dabei erhalten junge Leute im Dorf Bulyakamu in Uganda eine Ausbildung in ökologischer Landwirtschaft und sehen dadurch ihre Zukunft im Dorf. Diese Perspektive verhindert die Landflucht in Uganda. Mit 50 Franken ermöglichen Sie, dass eine junge Person aus dem Dorf am Ausbildungskurs teilnehmen kann.

Wir bitten Sie um Anmeldung bis Donnerstag, 14 Uhr, über das

Sekretariat der reformierten Kirchgemeinde (Simone Wanner): 052 649 16 58 (es kann auf den Telefonbeantworter gesprochen werden) oder simone.wanner@ref-sh.ch.

Ursula Schäublin Mission und OeMe, Ev.-ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen

Sonntag, 21. Februar, 10.30 Uhr, reformierte Kirche, Thayngen.

■ IN EIGENER SACHE

Die nächsten Grossauflagen

Einmal im Monat wird der «Thaynger Anzeiger» an alle Haushaltungen verschickt. Mit einigen Ausnahmen ist die Grossauflage am letzten Dienstag des Monats. Die nächsten Grossauflagen sind an folgenden Terminen geplant: 23. Februar, 30. März, 27. April, 26. Mai, 29. Juni, 13. Juli, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November und 21. Dezember. In der Grossauflage werden 2770 Haushalte erreicht, in der Normalauflage jeweils 826. (r.)

Die Grossauflagentermine sind zu finden auf: www.thayngeranzeiger.ch -> Inserieren -> Tarif.

ANZEIGEN

SPITEX
Thayngen

Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.-Fr. von 8.00 - 11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.-So. von 7.00 - 22.00 Uhr)

A1504780

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, Lohningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 - www.clbs.ch

A1504913

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:
Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

A1504799

■ LESERBILDER

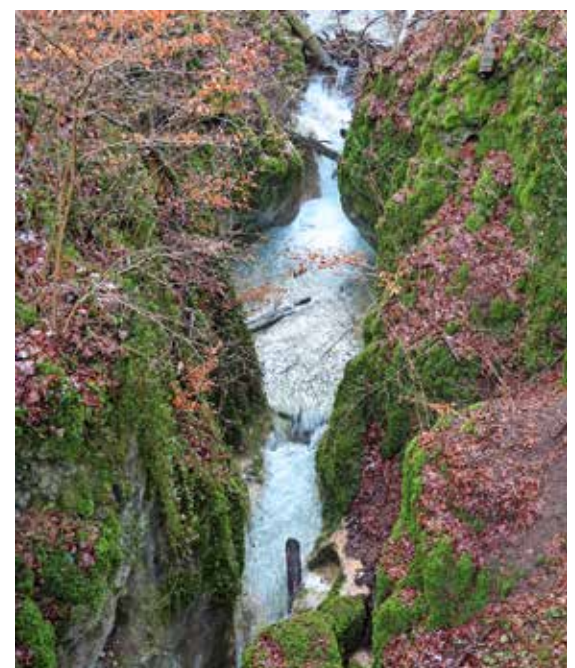
Der Winter in seiner ganzen Vielfalt



Winterkurortstimmung im Unteren Reiat (links). Ein Gleitschirm-pilot betrachtet das Ganze aus der Höhe (oben). Bilder: zvg



Das hutförmige Eisgebilde hat unser Fotoreporter in der Biber beim Hüttenleben entdeckt. Die zweite Aufnahme (Mitte) zeigt Eiskristalle, die sich an einem Fenster gebildet haben. Bilder: Ulrich Flückiger



Eine Leserin schreibt: «Warum in die Fernen schweifen, wenn es in unserer Region Schönes zu entdecken gibt. Zum Beispiel hat es im Felsentäli in Schaffhausen wieder einmal richtig viel Wasser, nachdem es die letzten Monate oder gar Jahre ziemlich ausgetrocknet war.» Bild: Brigitte Marti, Thayngen